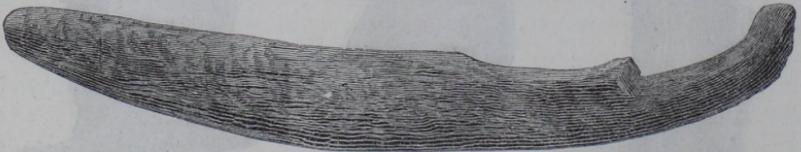


gerundet ist, läuft die der Frau in eine Spitze zu und ist bei verheiratheten von ansehnlicher Grösse, weil in ihr die Kinder bis zum dritten oder vierten Jahre umherschleppt werden. Die Handschuhe bestehen entweder aus Robbenleder oder aus Fellen; Fäustlinge sind am gewöhnlichsten. Im Sommer werden die schweren Jacken aus Bärenfell gegen solche aus Robben vertauscht, die Unterkleider aus Vogelbälgen entweder abgelegt oder ohne die äussere Gewandung getragen.

Als Obdach dienen gewölbte Schnee- und Steinhütten, sowie Lederzelte. Während der kalten Jahreszeit werden die Schneebauten bewohnt, seltener die Hütten aus Stein; die Zelte aber ausschliesslich während des Sommers.

Die Erfindung des Gewölbes, die wahrscheinlich unabhängig in drei verschiedenen Zonen unseres Planeten gemacht wurde, gereicht dem Eskimo vielleicht zu noch höherem Ruhme als die Construction des Schlittens. In dem Bau dieser halbkugeligen oder bienenkorbartigen Schneehütten ist der Itaner ein Meister. Ihre Grösse richtet sich nach der Zahl der Bewohner; der mittlere Bodendurchmesser beträgt etwa 12 Fuss, die Höhe ohngefähr die Hälfte. Die Länge der Schneequader schwankt zwischen



Schneemesser in $\frac{1}{5}$ natürl. Grösse; aus dem Holze von Kane's Brigg verfertigt.

2 und $2\frac{1}{2}$ Fuss; ihre Höhe zwischen 10 und 20 Zoll, ihre Dicke zwischen 8 und 10 Zoll. Im Längsschnitt bieten dieselben dreierlei Formen. Vorherrschend ist ein Parallel-Trapez mit zwei schwach divergirenden Seiten; alsdann ein langes Rechteck und schliesslich ein Trapez, dessen grösster Winkel selten über 109° beträgt und dessen kleinster wohl nicht unter 70° sinkt.

Zum Zurichten der Blöcke dient ein säbelförmiges Schneemesser, entweder aus Holz, aus dem Unterkiefer eines Narwals oder einem der langen Hauer des Walrosses geschmitten.

Bei dem Bau einer Schneehütte sind gewöhnlich zwei Personen thätig: die eine schneidet die Blöcke, die andere fügt sie zusammen. Die Fundamentallage besteht aus senkrecht stehenden, rechteckigen Stücken, die kreisförmig aneinander gereiht sind. Die übrigen Umgänge aber bilden eine Spirale, welche sich besonders deutlich in dem Dome ausspricht. Jede folgende Windung besitzt einen grösseren Neigungswinkel als die ihr vorhergehende.